

Erfahrungsbericht  
Auslandssemester 2022  
an der



Von Clarissa Hamann  
Fakultät Technik und Informatik  
Department Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung .....	3
2. Bewerbungsprozess.....	3
2.1. Bewerbung an der HAW .....	3
2.2. Bewerbung an der Virginia Tech .....	4
3. Vorbereitungen .....	5
3.1. Housing und Dining .....	5
3.2. Zahlung der Gebühren.....	5
3.3. Krankenversicherung.....	5
3.4. Visum .....	6
3.5. Einreise in die USA.....	6
4. Der Campus .....	7
5. Leben auf dem Campus .....	10
5.1. Housing.....	10
5.2. Dining.....	12
6. Studieren an der Virginia Tech .....	13
6.1. Kurse .....	13
6.2. Principles of Economics (ECON 2005) .....	13
6.3. Introduction to Aerospace Engineering and Aircraft Performance (AOE 2104) .....	14
6.4. Propellers and Turbines (AOE 4474) .....	15
6.5. Air Vehicle Design (AOE 4065).....	16
6.6. Exkursion .....	16
7. Orientation Week und Freizeitgestaltung an der Virginia Tech .....	17
7.1. Club Sports .....	20
7.2. Football Spiele .....	22
7.3. Blacksburg Downtown.....	23
8. Reisen und Ausflüge .....	24
8.1. New York City .....	24
8.2. Washington D.C.....	25
8.3. Thanksgiving Break.....	26
8.4. Miami Beach.....	27
9. Kosten.....	28
10. Fazit .....	29

## 1. Vorstellung

Moin zusammen, ich bin Clarissa und werde euch auf den folgenden Seiten von meinem Auslandssemester berichten. Ich habe das 6. Semester meines Flugzeugbau Studiums mit dem Schwerpunkt Entwurf und Leichtbau an der Virginia Tech in Blacksburg verbracht.

Mir war von Beginn meines Studiums an klar, dass ich unbedingt ein Auslandssemester machen möchte. Nach etwas Recherche war die Virginia Tech mein Favorit. Leider habe ich zeitgleich mit dem ersten Lockdown mein Studium an der HAW Hamburg begonnen. Dementsprechend habe ich die ersten drei Semester die Vorlesungen nur online gehabt. Der Plan, ein Auslandssemester zu machen, hat sich zunächst in Luft aufgelöst, da ich die verbleibenden Präsenz-Semester in Hamburg verbringen und mein Studentenleben dort auskosten wollte.

Nachdem der reguläre Bewerbungszeitraum verstrichen und der Platz für das Auslandssemester an der Virginia Tech vergeben war, kam jedoch eine E-Mail von Prof. Abulawi, die mich umgestimmt hat. Der DAAD hat spontan zwei weitere Vollstipendien für die Virginia Tech zur Verfügung gestellt und eine Bewerbung war erneut möglich. Nach kurzem Überlegen habe ich mich beworben und innerhalb von einer Woche die Zusage von der HAW Hamburg bekommen.



## 2. Bewerbungsprozess

### 2.1. Bewerbung an der HAW

Für die Bewerbung werden folgende Unterlagen benötigt:

- Ein Motivationsschreiben (ca. 2 Seiten)  
Dieses Schreiben ist auf Englisch zu verfassen. Daraus sollte hervorgehen, weshalb man ein Auslandssemester an der Virginia Tech verbringen möchte, was der persönliche und professionelle Mehrwert ist. Des Weiteren sollte bereits auf die Kurse eingegangen werden, die man belegen möchte.
- Lebenslauf mit Foto (auf Englisch)
- Aktuelle Leistungsübersicht aus myHAW
- Sprachzertifikat  
Um das Sprachzertifikat musste ich mich zum Glück nicht kümmern, da ich an meinem Gymnasium in der elften Klasse das Cambridge-Zertifikat gemacht habe.
- Liste mit Kursen die man an der Virginia Tech belegen möchte  
Bei der Wahl der Kurse hat Prof. Abulawi mich unterstützt, sodass ich am Ende auf die erforderlichen 30 ECTS kam. Die Auswahl hat sich durch die Erfahrungsberichte von Studenten, die bereits an der Virginia Tech waren, und eine von Prof. Fuser erstellte Liste relativ einfach

gestaltet. Es ist empfehlenswert, sich etwas mehr Kurse als erforderlich auszusuchen, da die Möglichkeit besteht, dass bestimmte Kurse nicht angeboten werden. Genaueres über meine Kurswahl erfahrt ihr in Kapitel 6.

- Empfehlungsschreiben eines Professors / einer Professorin

Nachdem ich meine Bewerbungsunterlagen per E-Mail an die Exchange-Koordinatorin Frau Luu übermittelt habe, fand wenige Tage später ein Bewerbungsgespräch über Zoom statt. Das Gespräch empfand ich als eine angenehme Unterhaltung mit Frau Luu und Prof. Abulawi. Ich habe mein Motivationsschreiben vorgestellt und ein paar weitere Fragen zu meiner Kurswahl beantwortet. Zwei Tage nach dem Gespräch kam die Zusage. Es ist zu erwähnen, dass sich mein Bewerbungsprozess von dem regulären Prozess unterschieden hat, auf Grund der nachträglichen Bereitstellung von weiteren Vollstipendien durch den DAAD. Das Stipendium beträgt 6.015 € und wird monatlich ausgezahlt.

Nach der Zusage durch die HAW stand dann die Bewerbung an der Virginia Tech an.

## **2.2. Bewerbung an der Virginia Tech**

Mitte März bekam ich eine E-Mail von Maureen Deisinger mit einer Schritt-für-Schritt-Anleitung und einem ungefähren Zeitplan für das weitere Vorgehen. Zunächst muss man sich auf der Seite des Global Education Office registrieren. Um die Bewerbung dann zu vervollständigen, müssen einige Dokumente ausgefüllt und hochgeladen werden. Grundsätzlich werden eine Leistungsübersicht aus myHAW auf Englisch, das Sprachzertifikat, die Liste mit Kursen, die man belegen möchte, eine Kopie des Reisepasses und ein aktuelles Bank Statement benötigt. Aus dem Bank Statement muss hervorgehen, dass man über mindestens 8.000 USD verfügt.

Im April habe ich meinen finalen Admission Letter und weitere Instruktionen erhalten. Mit der Student ID, die man mit dem Admission Letter erhält, kann man sich in weiteren Portalen anmelden und seine VT-E-Mail-Adresse einrichten.

Neben Notfallkontakten und weiteren Informationen über deine Person muss eine Immunization History Form ausgefüllt und vom Arzt unterzeichnet werden. Es ist empfehlenswert, sich zeitnah darum zu kümmern, insbesondere wenn noch Impfungen fehlen. Bei Problemen und Fragen stand Maureen jederzeit zur Verfügung.

Ist die VT-E-Mail-Adresse eingerichtet, kann man seinen Study Advisor für die Kursregistrierung kontaktieren. Dies sollte möglichst zügig stattfinden, da einige Kurse nur eine begrenzte Anzahl von Teilnehmern erlauben. Die Registrierung selbst übernimmt dann der zugeteilte Advisor. In meinem Fall war das Emily Metzgar. Man lässt ihr eine Liste mit den Kursen zukommen, die man belegen möchte, und alles weitere übernimmt Emily. Während des Semesters steht der Advisor einem auch bei etwaigen Fragen und Problemen zur Verfügung.

### **3. Vorbereitungen**

#### **3.1. Housing und Dining**

Bezüglich der Unterkunft für den gesamten Aufenthalt an der Virginia Tech gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder man wohnt in einem der zahlreichen Studentenwohnheime on Campus oder man sucht sich off Campus ein Apartment. Ich habe mich für die Variante on Campus entschieden.

Beim Bewerbungsprozess kann bereits angegeben werden, ob man on oder off Campus wohnen möchte. Mit der Angabe on Campus bewirbt man sich automatisch auf einen Platz im Studentenwohnheim. Es können Präferenzen betreffend den Stil des Zimmers und dem/der Mitbewohner/in angegeben werden. Bei den Wohnheimen gibt es ein paar Unterschiede in der Ausstattung, die sich auch in deren Preis niederschlagen (ob mit oder ohne AC, Zimmer mit eigenem Badezimmer oder Gemeinschaftsbädern). Entscheidet man sich on Campus zu wohnen, muss man einen Dining Plan erwerben. Ich würde euch empfehlen, die Basisvariante zu kaufen, und die Dining Dollars bei Bedarf nachzuladen. Die Basisvariante kostet ca. 2.400 \$. In diesem Preis sind eine allgemeine Gebühr und 860 Dining Dollars enthalten, mit denen in den Dining Halls auf dem Campus bezahlt werden kann. Man erhält als Besitzer eines Dining Plans 50% in allen Dining Halls. Mehr über meine Unterkunft und die Verpflegung auf dem Campus findet ihr in Abschnitt 5.

#### **3.2. Zahlung der Gebühren**

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, das Housing und Dining zu bezahlen. Einige internationale Studenten haben sich ein Bankkonto bei einer amerikanischen Bank erstellt und Geld auf dieses Konto überwiesen. Anschließend konnten Sie die Gebühren dann mit einem Check bezahlen. Das Konto selbst war für Studenten der Virginia Tech kostenlos und kann am Ende ohne Weiteres geschlossen werden. Die Rechnung kann auch vor Ort mit Kreditkarte bezahlt werden, wobei jedoch eine Gebühr von 2,75% anfällt. Eine weitere Möglichkeit ist das Nutzen von Flywire. Man legt ein Wise Konto an und überweist Geld von seinem deutschen Konto auf das neu erstellte Wise Konto. Die Gebühren fallen dabei deutlich geringer aus.

#### **3.3. Krankenversicherung**

Die Auslandskrankenversicherung für den Aufenthalt an der Virginia Tech muss bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Diese Voraussetzungen können auf der Internetseite der Virginia Tech eingesehen werden. Die Virginia Tech empfiehlt die Versicherung Aetna. Diese ist allerdings sehr teuer und deckt nur sehr wenig ab. Alternativ gibt es die ISO Student Health Insurance. Dort gibt es die Basic und die Elite Variante. Ich habe mich für die Elite Variante entschieden, obwohl diese ca. doppelt so teuer ist. Jedoch deckt sie 90% statt 80% ab, was sich im Fall der Fälle definitiv rechnet. Sicherlich geht man nicht davon aus, dass etwas Ernstes passiert, jedoch ist es nie ganz ausgeschlossen. Des Weiteren hatte ich dank der etwas teureren Krankenversicherung die Möglichkeit, mit der Feldhockeymannschaft der Virginia Tech zu trainieren und zu spielen. Verletzungen im Training oder bei Punktspielen wären durch die günstigere Versicherung nicht abgedeckt gewesen.

### 3.4. Visum

Für den gesamten Auslandsaufenthalt ist das J1 Visum mit am wichtigsten. Hierfür müssen einige Dokumente online ausgefüllt und hochgeladen werden. Bringt dafür reichlich Zeit, vor allem aber Geduld und Nerven mit. Mich hat dieser ganze Prozess einen halben Tag und einen Haufen Nerven gekostet, da die Seite oft abgestürzt ist und ich mich erneut anmelden musste. Der Fortschritt kann immer nur gespeichert werden, sobald eine Seite vollständig ausgefüllt ist. Stellt euch außerdem darauf ein, einiges an persönlichen Informationen (bspw. in welchen sozialen Medien ihr ein Profil habt) angeben zu müssen, die ihr im Zweifelsfall nochmal nachschauen müsst. Nachdem online alles ausgefüllt ist, die SEVIS-Fee und eine weitere Gebühr bezahlt sind, kann man sich ebenfalls online einen Termin buchen. Dies ist in Berlin, Frankfurt und München möglich. Von Hamburg aus ist der Weg nach Berlin am kürzesten. Zum Termin sollte man folgende Unterlagen ausgedruckt dabei haben:

- DS-2019 (bekommt ihr postalisch von der Virginia Tech zugeschickt)
- DS-160 vom US Department of State
- Terminbestätigung
- Bestätigung der Zahlung der Gebühren
- Bestätigung der Zahlung der SEVIS-Fee
- Reisepass (achtet unbedingt darauf, dass euer Reisepass lange genug gültig ist)

Ich habe nicht mehr als 15 Minuten in der Botschaft verbracht. Da ich auf meinem Visum-Bild keine Brille tragen darf, musste vor Ort noch ein Foto gemacht werden. Tragt ihr auch eine Brille, solltet ihr entweder direkt online ein Foto ohne Brille hochladen, oder zur Sicherheit noch eins ohne Brille mit zum Termin in die Botschaft nehmen. Da man keine elektronischen Geräte, Taschen etc. mit in die Botschaft nehmen darf, bietet es sich an mit einer Begleitung nach Berlin zu fahren. Ungefähr eine Woche nach dem Termin bekommt man seinen Reisepass mit dem eingeklebten Visum nach Hause geschickt.

### 3.5. Einreise in die USA

Um Flüge sollte man sich frühzeitig kümmern. Generell bietet es sich an, etwas früher anzureisen und sich beispielsweise New York anzuschauen. Ich war mit meiner Flugbuchung etwas spät dran, wodurch ich ärgerlicherweise um die 200€ mehr bezahlt habe. Außerdem habe ich Hin- und Rückflug in einem Rutsch gebucht. Das nimmt einem ein wenig die Flexibilität, spart jedoch Geld.

Für mich war es das erste Mal, dass ich in die USA geflogen bin. Aus diesem Grund war ich bezüglich der Immigration etwas nervös. Man hört ja gelegentlich ein paar Horrorgeschichten... Es gibt jedoch absolut keinen Grund, nervös zu sein. Man benötigt nur etwas Geduld. Die Beamten sind alle sehr freundlich. Ich musste meine Fingerabdrücke abgeben, den Reisepass mit meinem Visum und mein DS-2019 vorzeigen und schon war ich fertig. Ich bin über den JFK in New York eingereist, der insbesondere tagsüber gut besucht ist. Ich habe ungefähr eineinhalb Stunden angestanden. Von anderen habe ich gehört, dass sie über vier Stunden gebraucht haben. Solltet ihr alleine reisen, geht lieber vorher zur Toilette, sonst müsst ihr euch erneut anstellen.

Bevor ich zum Campus der Virginia Tech gefahren bin, habe ich drei Tage in New York verbracht (mehr über New York könnt ihr in 8.1 lesen). Dort habe ich einige andere Exchange Students getroffen, die

ebenfalls ein paar Tage vor Semesterbeginn mit Sightseeing verbracht haben. Von New York aus ging es dann mit dem Amtrak nach Roanoke und von dort aus mit dem Bus nach Blacksburg. In Blacksburg hat uns Maureen Deisinger abgeholt und zu unseren Unterkünften gebracht.

#### **4. Der Campus**

Ich bin damals gegen Mitternacht auf dem Campus angekommen. Dementsprechend gab es nicht besonders viel zu sehen. Jedoch kann ich mich daran erinnern, dass die Müdigkeit von den 10 Stunden im Zug auf einmal wie weggeblasen war, als ich „Virginia Tech“ auf einem Schild auf dem Highway gelesen habe. Wir sind über den Kreisel am Southgate Drive auf den Campus gekommen. Dort befindet sich ein großes VT-Zeichen in Form von Büschen. Den Moment, als wir an diesem beleuchteten VT-Zeichen vorbeigefahren sind, werde ich nie vergessen.

Maureen Deisinger vom Global Education Office (kurz GEO) hat uns von der Bushaltstelle am Squires Student Center abgeholt. Sie hat uns trotz der späten Uhrzeit herzlich empfangen und sich um uns gekümmert. Bevor sie uns in unsere Unterkünfte (teils on, teils off Campus) gebracht hat, haben wir einen Abstecher zum GEO gemacht. Dort waren Unmengen an Sachen, die vorherige Austauschstudenten für Neuankömmlinge dagelassen haben. So konnten wir uns zunächst mit Dingen wie Bettzeug und Handtüchern eindecken. In den nächsten Tagen hat das GEO Shopping Trips zu Walmart und Target organisiert, sodass wir uns mit allem Notwendigen ausstatten konnten. Während dieser Trips hat man auch die anderen Austauschstudenten kennengelernt. Im Laufe der ersten Woche auf dem Campus hat das GEO einige Events, wie beispielsweise eine Wanderung und ein Picknick, für uns organisiert. So hat man schnell Anschluss gefunden.

Insgesamt war es relativ einfach, Kontakte zu knüpfen, da sich jeder in derselben Situation befand. In einer unbekanntenen Umgebung, weit weg von zu Hause. Sowas schweißt zusammen und erleichtert einem den Start.

Der Campus selbst ist beeindruckend und besonders im Vergleich zu unserem Campus am Berliner Tor riesig. Die ersten Tage habe ich mich nur mit Hilfe von Google Maps zurechtgefunden. Zu Beginn hatte ich Sorge, dass das für den Rest des Semesters so sein wird. Mit der Zeit findet man sich jedoch schnell zurecht, da der Campus relativ einfach aufgebaut ist. In der Mitte befindet sich das Drillfield, eine riesengroße Wiese, die den Campus quasi in zwei Teile aufteilt. Im nördlichen Teil vom Campus befinden sich die akademischen Gebäude, im südlichen sind in erster Linie die Dorms der Studenten. Um euch ein Gespür für die Dimensionen des Campus zu geben: um von einem Ende des Campus bis zum anderen zu laufen, kann man 15-20 Minuten einplanen.



Foto 1: Lane Hall

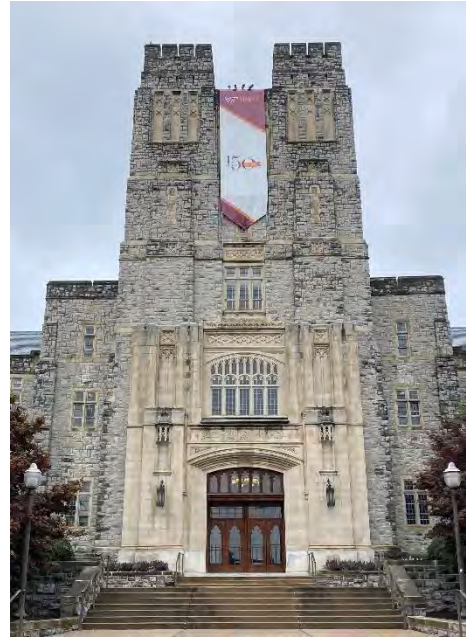


Foto 2: Burruss Hall



Foto 3: Campus Umgebung

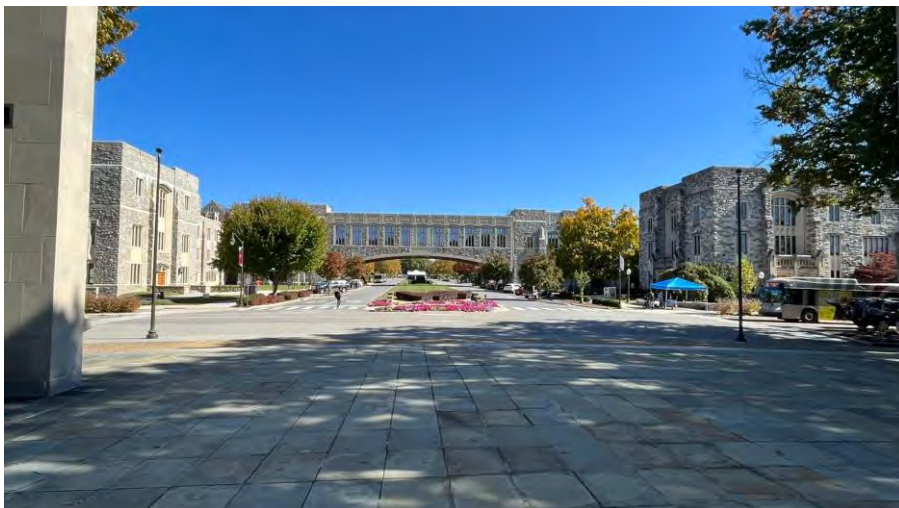


Foto 4: Torgersen Bridge



Besonders schön sind der Campus und die Umgebung im Herbst, wenn regelrecht alles in den Farben der Virginia Tech erstrahlt (Maroon und Orange).



*Foto 5: Weg zum Huckleberry Trail*



*Foto 6: Sitzgelegenheiten vor Owen's*



*Foto 7: War Memorial*

Blacksburg selbst ist eine eher kleine Stadt, dessen Bevölkerung größtenteils die Studenten an der Virginia Tech ausmachen. Die Universität ist das Herzstück der Stadt und jeder identifiziert sich mit ihr. Das merkt man allein daran, dass überall die VT-Flaggen gehisst werden und alle in VT-Merch

herumlaufen. Ganz besonders sind die Spieltage der Hokies. Da befindet sich der gesamte Campus im Ausnahmezustand. Mehr dazu erzähle ich euch in Abschnitt 7.2.

Der Campus selbst ist sehr schön, da alle Gebäude im selben Stil gebaut sind. Meine liebsten Lernspots waren das Squires Student Center (Foto 8), das ASDI in Randolph Hall (Foto 9) und Torgersen Bridge. ASDI steht für AOE Studio for Design and Innovation. Zu diesem Bereich haben nur Seniors aus dem Department Aerospace and Ocean Engineering Zutritt. Das ASDI selbst verfügt über vier Konferenzräume, ausgestattet mit Fernsehern und Tafeln. Sie bieten den Senior Design Teams die Möglichkeit, ungestört an ihrem Senior Design Projekt zu arbeiten und Team-Meetings abzuhalten. Die Räume kann man im Vorfeld über ein Onlineportal buchen. Besonders gegen Ende des Semesters ist es sehr voll im ASDI, da alle Teams sich auf die finale Präsentation ihres Projektes vorbereiten. Über Senior Design Class könnt ihr in 6.5 mehr lesen.



Foto 8: Squires Student Center

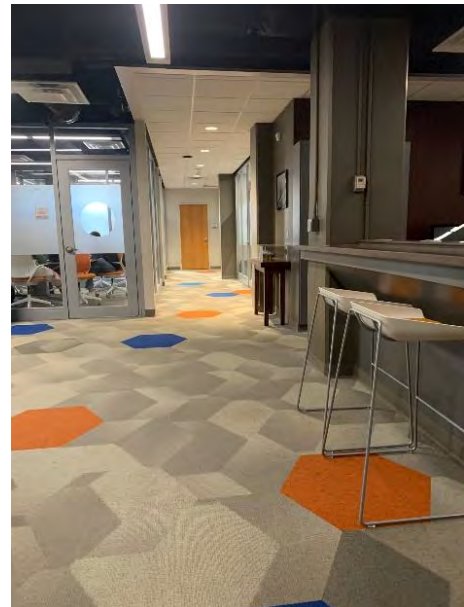


Foto 9: ASDI

Am beeindruckendsten ist definitiv das Lane Stadium, in dem die Hokies (die Football Mannschaft der Virginia Tech) spielen. Ca. 60.000 Besucher passen in das Stadion. Deutlich mehr Plätze als Blacksburg Einwohner hat. Und dennoch ist das Stadion meist ausverkauft.

## 5. Leben auf dem Campus

### 5.1. Housing

Wie bereits erwähnt, habe ich auf dem Campus in einem der zahlreichen Studentenwohnheime gewohnt. Da die Virginia Tech fast jedes Semester die Studentenwohnheime überbucht, gibt es das sogenannte Overflow Housing, was auch oft als Temporary Housing bezeichnet wird. Oftmals handelt es sich dabei um umfunktionierte Gemeinschaftsräume in den Wohnheimen, in denen bis zu sechs Betten aufgebaut werden. Eine weitere Möglichkeit ist, bei einem Student Leader im Zimmer

unterzukommen. Student Leader haben bestimmte Aufgaben, die das Wohlergehen der Studenten und einige organisatorische Dinge innerhalb der „Hall“ betreffen. Normalerweise haben diese Student Leader ein Zimmer für sich. Dementsprechend wird es auch als Overflow bzw. Temporary Housing bezeichnet, wenn man einen Student Leader als Roommate hat. Ich wurde damals im Vorfeld darüber informiert, dass ich im Overflow Housing unterkommen werde, bis ein Bett in einem regulären Zimmer frei wird. Ich hatte anfangs Angst, dass ich im Zweifelsfall das gesamte Semester in einem umfunktionierten Gemeinschaftsraum wohnen würde und statt einem bis zu fünf Roommates hätte. Es hat sich zum Glück schnell herausgestellt, dass ich einen Student Leader als Roommate bekommen würde, so wie alle Austauschstudenten, die im Overflow Housing gelandet sind. Also keine Panik, solltet ihr in der gleichen Situation sein.

Die Erstsemester (Freshmen) an der Virginia Tech sind dazu verpflichtet, das erste Jahr auf dem Campus in einem der Dorms zu wohnen. Da einige Freshmen sich kurzfristig gegen das Studium an der Virginia Tech entscheiden oder im Laufe der ersten Wochen das Studium abbrechen, werden im Laufe des Semesters hier und da Plätze in regulären Zimmern frei. Diese werden dann nach und nach an die Studenten im Overflow Housing vergeben. Priorität haben dabei die Studenten in den Gemeinschaftsräumen. Es kann also gut sein, dass man das gesamte Semester bei einem Student Leader im Zimmer bleibt, wenn alle freien Plätze schon vergeben sind. Bei mir war dies nicht der Fall. Ich bin ungefähr in der Mitte des Semesters in ein anderes Zimmer umgezogen. Da sich das Zimmer im gleichen Gebäude befand, war der Umzug nicht besonders aufwendig und in ca. 2 Stunden erledigt. Des Weiteren bekommt ihr für jede Nacht, die ihr im Overflow Housing wohnt, eine finanzielle Entschädigung. Es hat also auch etwas Gutes.

Nun kommen wir aber zum Dorm selbst. Es gibt verschiedene Stilrichtungen. In einigen Wohnheimen gibt es nur Gemeinschaftsbadezimmer auf den Fluren und ein Waschbecken im Zimmer selbst. Ein paar Wohnheime haben sogar ein eigenes Bad im Zimmer. Ich habe in Harper Hall gewohnt, das im Suite-Stil ist. Eine Suite besteht in der Regel aus einem Gemeinschaftsbereich, drei Zimmern mit jeweils zwei Bewohnern und einem Badezimmer. Das Badezimmer verfügt über jeweils zwei Toiletten, Waschbecken und Duschen.

Ich werde ehrlich sein; mein erster Gedanke, als ich mein Zimmer betreten habe, war: Ach du Scheiße, hier soll ich wohnen?! Die Zimmer sind durchaus etwas gewöhnungsbedürftig. Die Wände bestehen aus einer nackten Steinmauer und die Matratzen erinnern an ein Gefängnis. Mit dem Fakt, dass man sich von seiner Privatsphäre für die nächsten 4,5 Monate verabschieden kann, muss man sich auch erstmal anfreunden. Jeder, der in einer WG wohnt oder mal in einer WG gewohnt hat, wird bestimmt sagen: ach Quatsch, ich bin das gewohnt. Glaub mir, Keiner ist das gewohnt. Sich das Zimmer mit Jemandem zu teilen ist eine vollkommen neue Erfahrung und im Badezimmer hat man trotz Türen und Duschvorhängen auch nur ein eingeschränktes Maß an Privatsphäre. ABER, bitte lasst euch davon nicht abschrecken. Ich bereue die Entscheidung keinesfalls, auf dem Campus gewohnt zu haben. Die Vorlesungen sind alle fußläufig erreichbar und man ist unabhängig von den Busverbindungen. Es ist deutlich einfacher, sich spontan mit anderen Studenten zu treffen, da man mitten im Geschehen ist. Man gewöhnt sich schnell an die neue Umgebung. Mir hat es geholfen, eine Lichterkette aufzuhängen und hier und da ein paar persönliche Sachen zu verteilen. Dadurch wird das Zimmer etwas wohnlicher

und die Umgebung fühlt sich nicht mehr ganz so fremd an. Am Ende des Tages war ich eigentlich nur zum Schlafen in meinem Zimmer. Ich würde jedem empfehlen, auf dem Campus zu wohnen. Es gehört einfach zu der Erfahrung dazu und macht einem die Eingewöhnung auf dem Campus etwas leichter.



Foto 10: Gemeinschaftsbereich meiner Suite



Foto 11: Mein Zimmer in Harper Hall

## 5.2. Dining

Die Virginia Tech verfügt über 47 verschiedene Locations an 11 Orten, verteilt auf dem Campus. Dort gibt es Burger, Bagels, Bowls, Pizza, Nudeln und vieles mehr. Die Vielfältigkeit ist wirklich beeindruckend. Es gibt auch einige bekannte Ketten, wie Pizza Hut, Chick-fil-A, Au Bon Pain und Dunkin Donuts. Eine besondere Dining Hall ist das D2. Dort gibt es zu fast jeder Tageszeit ein All-you-can-eat Buffet mit den verschiedensten Speisen. Der Sunday Brunch im D2 ist ein absolutes Muss. Vielleicht nicht jede Woche, sonst kommt man mit dem Gang ins Fitnessstudio nicht mehr hinterher.

Wie bereits erläutert, muss man einen Dining-Plan erwerben, wenn man auf dem Campus wohnt. Ich habe den Basis-Plan genommen, bin mit den Dining Dollars jedoch nicht ausgekommen (was vermutlich meinem Kaffeekonsum geschuldet ist). Ich habe insgesamt 215 \$ nachladen müssen, um gegen Ende des Semesters nicht zu verhungern. Man kann mit seinen Dining Dollars sicher besser haushalten, wenn man weniger Kaffee trinkt und die Gemeinschaftsküchen in den Studentenwohnheimen nutzt, um selbst zu kochen. Allerdings sind gesunde Lebensmittel in den Supermärkten verhältnismäßig teuer. Außerdem laden die meist unaufgeräumten und dreckigen Gemeinschaftsküchen nicht gerade zum Kochen ein.

## **6. Studieren an der Virginia Tech**

Der Unterschied zum Studieren an der HAW fällt direkt in der ersten Woche auf. Während die erste Woche des neuen Semesters an der HAW relativ entspannt verläuft, gibt es an der Virginia Tech von Tag eins an viel zu tun. Insgesamt ist der Arbeitsaufwand an der Virginia Tech deutlich höher, da man in jedem Fach einige Hausaufgaben und jeweils zwei bis drei Midterms hat.

Die Endnote in einem Fach setzt sich aus den Hausaufgaben, Midterms, Projekten und der finalen Prüfung am Ende des Semesters zusammen. Die Note hängt also nicht nur von einer finalen Prüfung am Ende des Semesters ab, wie es an der HAW der Fall ist. Beide Konzepte haben durchaus ihre Vor- und Nachteile. Das Lernen für die finalen Klausuren an der Virginia Tech fällt etwas geringer aus, da der Stoff durch das konstante Anwenden während des Semesters schon einigermaßen sitzt. Dennoch war das Stresslevel deutlich höher, was in erster Linie dem Capstone Design Projekt geschuldet war.

Ein weiterer Unterschied war die Länge der Vorlesungen. Anstatt jedes Fach nur einmal pro Woche zu hören, fand jede Vorlesung zwei oder drei Mal in der Woche statt. Der Stundenplan für Montag, Mittwoch und Freitag (MWF) sah immer gleich aus. Die Vorlesungen an den Tagen dauern jeweils 50 Minuten. Dieser Aufbau ist ähnlich für Dienstag und Donnerstag (TR). An diesen Tagen dauern die Vorlesungen 75 Minuten. Das hört sich erstmal nach wenig an, vor allem wenn man nur vier Kurse besucht. Allerdings spielt sich das Meiste außerhalb der Vorlesungen ab und es wird viel Eigenarbeit vorausgesetzt.

Die Virginia Tech nutzt als zentrale Lernplattform Canvas. Es funktioniert ähnlich wie EMIL an der HAW. Die Professoren und Tutoren nutzen Canvas, um Ankündigungen zu machen, Lehrmaterialien und Hausaufgaben hochzuladen. In einigen Fächern finden sowohl die Midterms als auch die Final Exams auf Canvas statt.

### **6.1. Kurse**

Das Stipendium des DAAD setzt voraus, dass man an der Virginia Tech 30 ECTS absolviert. Diese erforderliche Anzahl hat sich bei mir aus vier Modulen (jeweils 5 ECTS), der Studienarbeit (8 ECTS) und der Exkursion (2 ECTS) zusammengesetzt. In den folgenden Abschnitten gehe ich genauer auf meine Kurswahl an der Virginia Tech ein.

Ist man im Vorfeld in seine Kurse eingeschrieben, bekommt man vor Semesterbeginn eine Benachrichtigung, mit welchen Büchern man sich für die jeweiligen Fächer eindecken sollte. Hört darauf nicht! Die Bücher sind viel zu teuer und in den seltensten Fällen benötigt man sie für die Vorlesungen. Wichtige Unterlagen laden die Professoren meist auf Canvas hoch. Ansonsten gibt es die meisten Bücher auf Seiten wie Knovel. Denn selbst das Ausleihen gebrauchter Bücher kostet sehr viel Geld.

### **6.2. Principles of Economics (ECON 2005)**

Dieses Fach lässt sich an der HAW als BWL anerkennen. In Principles of Economics bekommt man zunächst eine Einführung in die Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre. Es wird das Thema Angebot und Nachfrage, Kosten-Nutzen-Analyse und vieles mehr besprochen. Später kommen auch Themen wie Spieltheorie, langfristige Marktanalyse, Unsicherheiten etc. dazu. Für das Fach muss man ein Buch mit einem Zugangscode für die Online-Plattform McMillan erwerben. Zusammen mit dem Zugangscode erhält man automatisch Zugriff auf das E-Book. Das ist mit rund 100 \$ die günstigste Version. Möchte

man das Buch als Paperback erwerben, ist man ca. 130 \$ los. Jedes Kapitel besteht aus einem Pre-Class Tutorial, End of Chapter Problems und der Learning Curve. Während man für das Pre-Class Tutorial und die Learning Curve so oder so die volle Punktzahl bekommt, sollte man sich bei den End of Chapter Problems anstrengen, da diese die Endnote stark beeinflussen. Hat man das Kapitel im Buch gelesen und die Pre-Class Tutorials bearbeitet, sind die Tests jedoch kein Problem. Die drei Midterms, sowie die finale Klausur am Ende des Semesters haben ebenfalls online stattgefunden und bestanden nur aus Multiple Choice Fragen. Bevor die Endnote gebildet wird, werden die schlechtesten drei End of Chapter Problems, sowie das schlechteste Midterm gestrichen.

Insgesamt ist das Fach in erster Linie Fleißarbeit und ohne großartigen zusätzlichen Aufwand zu bewältigen. Die wöchentlichen Übungen bzw. Hausaufgaben erleichtern einem die Vorbereitung auf die Klausuren, sodass der Lernaufwand relativ gering ist. Eine gute Zusammenfassung ist in diesem Fach das richtige Mittel zum Ziel, da alle Klausuren Open Book Prüfungen sind.

### **6.3. Introduction to Aerospace Engineering and Aircraft Performance (AOE 2104)**

Dieses Fach wollte ich mir ursprünglich als Flugmechanik anrechnen lassen. Leider war dies nach Rücksprache mit Prof. Füser nicht möglich, sodass es am Ende nur als Wahlpflichtmodul angerechnet wurde. Da dieses Modul ein Sophomore Kurs ist, werden in erster Linie alle Grundlagen besprochen, die die Physik und Mechanik eines fliegenden Objekts betreffen. Es ist eine bunte Mischung aus Thermodynamik, Mechanik, Aerodynamik und Flugzeugtriebwerke. Habt ihr all diese Module bereits abgeschlossen, sollte euch dieses Fach keinerlei Probleme bereiten. Neu waren für mich die Themen, die Raketen und ihre Flugbahn betrafen. Dies war jedoch nur ein Bruchteil des Kurses, der gegen Ende des Semesters oberflächlich besprochen wurde.

Die wöchentlichen Hausaufgaben zu den verschiedenen Kapiteln haben die Klausurvorbereitung deutlich erleichtert, da das in der Theorie besprochene direkt angewandt wurde. So blieb der Vorlesungsstoff deutlich besser hängen. Traten bei den Hausaufgaben Probleme oder Unsicherheiten auf, waren die beiden Tutoren stets hilfsbereit und haben einem ggf. in den regelmäßigen Sprechstunden Hilfestellung gegeben und Fragen beantwortet. Neben den Hausaufgaben gab es ein kleines Gruppenprojekt, zwei Midterms und eine finale Klausur, die die Endnote beeinflussen. Des Weiteren sollten wir über das Semester ein nicht fiktives Buch lesen, das mit Luft- und Raumfahrt zu tun hat. Unsere Wahl mussten wir bereits zu Beginn des Semesters treffen und dem Professor mitteilen. Nach der Thanksgiving Break sollten wir einen kurzen Review über das Buch schreiben. Im Rahmen des Gruppenprojekts wurden wir zufällig in Gruppen mit jeweils 5-6 Personen eingeteilt. Aufgabe war, einen Boost Glider zu konstruieren und anschließend zu bauen. Die Note des Projekts setzte sich aus dem Gruppenbericht und der eigentlichen Performance des Boost Gliders zusammen. Alle Boost Glider wurden am selben Tag auf einer Farm etwas außerhalb von Blacksburg getestet.

Ich persönlich fand das Fach sehr hilfreich, da ich bereits Gelerntes noch einmal auffrischen konnte. Des Weiteren hat das kleine Projekt sehr viel Spaß gemacht, da wir die Möglichkeit hatten, unseren Boost Glider wirklich zu testen. Sucht ihr also nach einem Fach, das nicht allzu schwer ist und euer Wissen noch einmal auffrischt, kann ich euch den Kurs sehr ans Herz legen. Solltet ihr den Schwerpunkt

Kabine und Kabinensysteme belegen, könnt ihr euch das Fach sogar als Flugzeugprojekt anrechnen lassen.

#### **6.4. Propellers and Turbines (AOE 4474)**

Ursprünglich wollte ich Special Topics in Propulsion belegen, da ich mein Wissen im Bereich Triebwerke gerne noch vertiefen wollte. Jedoch bot die Virginia Tech den Kurs in diesem Semester leider nicht an. Deshalb habe ich als Alternative Propeller und Turbinen belegt. Dieser Kurs war sehr interessant, wenn auch anspruchsvoll und zeitintensiv. Der Professor war leider etwas unkoordiniert und die Vorlesungen selbst nicht besonders hilfreich. So musste man sich das notwendige Wissen und die Skills zum Bewältigen der Hausaufgaben größtenteils selbst aneignen. Der Professor ist eher im Bereich der Forschung tätig. Dadurch hat er ein unfassbar großes Wissen, ist jedoch nicht besonders gut darin, dieses Wissen zu vermitteln. Er ist außerdem in erster Linie im Bereich Ocean Engineering tätig, sodass der Kurs sehr „Boot-lastig“ war. Dennoch konnte ich einiges aus dem Fach mitnehmen. Insbesondere, dass man einige Aufgaben mit Fleiß und Ehrgeiz bewältigen kann, egal wie unmöglich sie erscheinen. An der Virginia Tech wird insgesamt sehr viel Matlab genutzt. Abgesehen von Datenverarbeitung (DV) im zweiten Semester, bin ich mit Matlab zuvor nicht wirklich in Berührung gekommen. Die wenigen Grundlagen, die ich in DV gelernt habe, waren alles andere als präsent. Besonders in Propeller und Turbinen wurde in nahezu jeder Hausaufgabe Matlab verwendet. Wir mussten Codes zur Berechnung und Optimierung von Propeller Geometrien schreiben, um diese anschließend in CAD darzustellen. Für jemanden, der Google fragen muss, wie man eine lineare Funktion in Matlab plottet, durchaus eine Herausforderung. Mit der Unterstützung einiger Kommilitonen vor Ort und ein bisschen extra Zeit, die ich in das Fach gesteckt habe, ist es mir sogar gelungen, eine gute Note zu bekommen. Es war nicht einfach und hat mich viele Nerven gekostet. Es hat sich jedoch gelohnt und ich habe einiges im Bereich Matlab aus diesem Fach mitnehmen können.

Die Endnote hat sich aus Hausaufgaben, Reading Quizze, einem Midterm und einem finalen Gruppenprojekt zusammengesetzt. Reading Quizze gab es zu jedem Kapitel. Sie bestanden meist nur aus vier Fragen auf Canvas, die mit Hilfe der Vorlesungsunterlagen einfach zu beantworten waren. Das Gruppenprojekt bestand aus der Aufgabe, einen vorgegebenen Propeller zu optimieren. Dieser wurde später mit Hilfe eines 3D-Druckers gefertigt und im Windtunnel getestet.

Ich bereue es keineswegs, diesen Kurs belegt zu haben, da ich viel gelernt habe. Dennoch macht ein schlechter Professor es nicht gerade einfach, sich mit so einem komplizierten Thema zurecht zu finden. Da wir ein sehr kleiner Kurs waren (einige haben das Fach bereits nach kurzer Zeit geschmissen/abgebrochen), bestand ein guter Zusammenhalt unter den Verbliebenen. Wir haben uns gegenseitig unterstützt und am Ende alle den Kurs gemeistert.

Im Kurs selbst haben wir zunächst einige Grundlagen, wie den Aufbau und die Funktionsweise eines Propellers und einer Turbine, besprochen. Später ging es um die Leistung und die Optimierung von Propellern. Gegen Ende des Semesters haben wir außerdem eine Einführung in das Thema CFD-Simulation bekommen.

## **6.5. Air Vehicle Design (AOE 4065)**

Air Vehicle Design wird an der HAW als Flugzeugentwurf angerechnet. In diesem Kurs fand das bereits erwähnte Capstone Design Projekt statt. Das Capstone Design Projekt ersetzt an der Virginia Tech quasi die Bachelorarbeit am Ende unseres Studiums. Das Projekt geht über das gesamte vierte Jahr an der Universität. Die Vorlesungen basieren auf dem Thema bzw. der Aufgabenstellung, die zu Beginn des Semesters durch NASA oder AIAA (American Institute of Aeronautics and Astronautics) bekanntgegeben wird. Die Vorlesungen geben einem nur etwas Input für das Projekt. Die eigentliche Arbeit findet außerhalb der Vorlesungen in den zahlreichen Team Meetings statt. Die Teams werden zu Beginn des Semesters selbstständig geformt. Ich habe mich dazu entschieden, nur das erste Semester an dem Projekt mitzuarbeiten. Anschließend verfasse ich meine Studienarbeit bei Prof. Abulawi in Anlehnung an das Projekt, anstatt das zweite Semester remote weiter an dem Projekt mitzuarbeiten. Unsere Aufgabe war, ein regionales, hybrid-elektrisches Propellerflugzeug zu entwerfen, das Platz für 50 Passagiere hat. Natürlich waren das nicht die einzigen Anforderungen, die das Design des Flugzeugs bestimmen. Die AIAA veröffentlicht ein mehrseitiges Dokument mit Anforderungen an das Design, die erfüllt werden müssen. Das erste Semester beschränkt sich auf das Conceptual Design des Flugzeugs, sprich die Entwicklung einer Strategie und Konzepten. Im zweiten Semester wird das gewählte Konzept dann ausgearbeitet und finalisiert. Mein Team bestand aus insgesamt acht Personen. Jeder hatte seine Fähigkeiten und Interessen in anderen Bereichen, sodass wir ein vielfältiges Team bilden konnten. Wir hatten mehrere Teammeetings im Laufe der Woche sowie einen wöchentlichen Termin mit unserem Professor, Dr. Canfield, und dem Teaching Assistant. In den Meetings wurden unsere Fortschritte besprochen und Unklarheiten geklärt. Im Laufe des Semesters hatten wir insgesamt drei Präsentationen, die alle in die Endnote eingeflossen sind. Es gab außerdem drei Hausaufgaben, die allerdings keinen besonders großen Einfluss auf die Endnote hatten. Ausschlaggebend war jedoch der Final Report, der am Ende des Semesters abgegeben wurde. Dabei handelt es sich um ein 50-seitiges Dokument, das als Proposal an AIAA geschickt wird. Denn es handelt sich bei diesem Projekt auch um einen Wettbewerb, den man selbstverständlich gewinnen möchte.

Der Kurs erinnert insgesamt ein wenig an IP. Allerdings ist es deutlich umfangreicher ein gesamtes Flugzeug zu entwerfen. Trotz des hohen Arbeitsaufwands und des ständigen Zeitdrucks, ist Air Vehicle Design ein sehr interessanter und lehrreicher Kurs. Es macht unglaublich Spaß, das Erlernte anzuwenden und zu sehen, zu was man bereits fähig ist. Denn die Aufgabe schien zu Beginn des Semesters ehrlich gesagt unmöglich. Ich habe mich gefragt, wie es denn möglich sein soll, in kurzer Zeit so viele verschiedene Anforderungen zu erfüllen. Am Ende war ich dann umso stolzer auf mein Team und die Arbeit, die wir geleistet haben. Der Kurs gibt einen realistischen Einblick in die spätere Arbeit als Flugzeugingenieur. Wenn man offen an dieses Modul herangeht, kann man sehr viel lernen und auch eine Menge Spaß haben.

## **6.6. Exkursion**

Im Rahmen der Exkursion haben wir verschiedene kleine Ausflüge gemacht, die von Dr. Pat Artis organisiert waren. Zum einen hatten wir die Chance, eine Boeing 757 Frachter Maschine von FedEx genauer unter die Lupe zu nehmen. Wir durften einen Blick an all die Stellen des Flugzeugs werden,



die man normalerweise nicht zu sehen bekommt. Zudem wurden uns viele Dinge erklärt und wir durften die Mechaniker vor Ort mit Fragen löchern.

Ein weiterer Ausflug hat uns zum Virginia Tech Corporate Research Center (VTCRC) geführt. Vor Ort sind über 180 verschiedene Firmen ansässig, mit insgesamt über 3000 Mitarbeitern. Eine dieser zahlreichen Firmen ist beispielsweise TORC Robotics. Daimler Trucks hat diese Firma mit der Entwicklung autonomer Laster beauftragt. Insgesamt wird ein breites Spektrum an Tätigkeitsbereichen abgedeckt, die gemeinsame Ressourcen nutzen.



Foto 12: Exkursion

## 7. Orientation Week und Freizeitgestaltung an der Virginia Tech

In der Orientation Week findet das sogenannte Gobblerfest statt. Auf dieser Veranstaltung stellen sich alle Clubs und Vereine der Virginia Tech an eigenen Ständen vor und versuchen, neue Mitglieder zu rekrutieren. Dieses große Fest findet auf dem Drillfield statt.

Es ist beeindruckend zu sehen, wie viele verschiedene Studentenorganisationen es gibt. Der Anblick ähnelt den typischen amerikanischen Filmen über das Collegeleben. Vor allem, als sich die Acapella-Gruppen vorgestellt haben, habe ich mich kurzfristig wie in dem bekannten Klassiker „Pitch Perfect“ gefühlt. Plant man, einem bestimmten Team oder Verein beizutreten, gibt es genug Möglichkeiten, sich bereits im Vorfeld online zu informieren. Die Virginia Tech hat neben vielen Fraternities, Sororities etc. ein breites Angebot von Sportarten. In der Orientation Week gibt es neben dem Gobblerfest auch das sogenannte Recfest. Dort haben alle Club Sports der Schule einen Stand, wo man sich für die Tryouts anmelden kann. Da ich bereits seit neun Jahren Feldhockey spiele, habe ich mich dafür angemeldet. Mehr darüber erzähle ich euch in 7.1.



*Foto 13: Gobblerfest*

Auf dem Campus selbst gibt es ein großes Fitnessstudio mit Hallenbad (McComas Hall), ein kleines Outdoor Fitnessstudio, einige Kunstrasenplätze, Volleyball- und Basketballfelder. Möchte man nicht direkt einem Sportclub beitreten, gibt es auch die Möglichkeit der Intramural Teams. Diese Option besteht für verschiedenste Sportarten wie Tennis, Volleyball (Beach und Indoor), Fußball, Flag Football und viele mehr. Man organisiert sein eigenes Team oder tritt einem bereits bestehenden Team bei und meldet sich online an. Für eine einmalige Gebühr von 15 \$ kann man nun an den verschiedensten Intramural Turnieren teilnehmen. Man tritt im Rahmen dieser Turniere nur gegen andere Teams von der Virginia Tech an.



*Foto 14: Recfest*

Um sich fit zu halten, kann man im McComas Hall ein breites Angebot von Kursen besuchen. Einige dieser Kurse sind nur zugänglich, nachdem man ein Abo abgeschlossen hat. Dies beträgt jedoch maximal 50 \$ für das gesamte Semester, wenn ich mich richtig erinnere.



*Foto 15: MComas Hall*

Das Venture Out Team bietet verschiedenste Outdooraktivitäten an, wie Whitewater Rafting, Camping Trips und vieles mehr. Ich habe über Venture Out einen Nachmittag in dem Klettergarten auf dem Campus verbracht. Eine Freundin von mir hat an einem mehrtägigen Canoeing Trip teilgenommen und nur Gutes berichtet.



*Foto 16: Venture Out Challenge Course*

Insgesamt bietet sich die Umgebung mit den Blue Ridge Mountains zum Wandern an. Leider war ich insgesamt nur zwei Mal wandern. Rückblickend hätte ich mir gerne noch mehr Wanderziele angeschaut. Besonders im Herbst ist die Laubfärbung ausgesprochen schön und es bietet sich ein toller Ausblick.



*Foto 17: Ausblick vom Dragons Tooth*



*Foto 18: Dragons Tooth*

Die Cascades sind zu jeder Jahreszeit ein schönes Ziel, das mit einer sehr kurzen Wanderung verbunden ist. Im Sommer hat man sogar die Möglichkeit, dort Baden zu gehen.



*Foto 19: Cascades*

### **7.1. Club Sports**

Wie bereits erwähnt, habe ich während meiner Zeit an der Virginia Tech in der Feldhockeymannschaft mitgespielt. Die Anmeldung für die Tryouts erfolgte beim Recfest. In meinem Fall waren die Tryouts vier Tage lang, wobei jeden Tag weitere Teilnehmer ausgesiebt wurden. Am Ende der vier Tage haben es sieben Rookies, inklusive mir, ins Team geschafft. Da Feldhockey kein besonders populärer Sport in

den USA ist, gab es im Bereich des Clubsports nur gemischte Mannschaften. Jedoch ist der männliche Anteil im Bereich Feldhockey sehr klein. Während des Semesters hatten wir vier Mal die Woche Training und an den meisten Wochenenden sind wir für Punktspiele zu anderen Schulen gefahren. Regulär betragen die Kosten für Feldhockey 325 \$. Netterweise haben die Captains den Preis für eine andere Austauschstudentin und mich auf 200 \$ gesenkt, da der Beitrag normalerweise für ein Jahr ist und wir nur für ein Semester Teil des Teams waren. Bevor man dieses sowohl finanzielle als auch zeitliche Commitment eingeht, sollte man also gründlich überlegen, ob man einem Team beitreten möchte.

Die meisten Club Teams werden von den Captains geleitet. Somit wird einem immer mit Verständnis begegnet, sobald man in der Phase der Midterms etc. nicht so häufig zum Training erscheinen kann. Ich habe es sehr genossen, einen sportlichen Ausgleich während des Semesters zu haben. Somit kann man dem ungesunden Essen entgegenwirken und dem Stress von der Uni entkommen. Außerdem hilft es, Anschluss bei den Amerikanern zu finden und aus der „Internationals Bubble“ herauszukommen.

Während des Semesters hat meine Mannschaft es geschafft, sich für die Nationals in Virginia Beach zu qualifizieren. Das Turnier fand in den ersten Tagen der Thanksgiving Break statt. Viele Familien sind für das Turnier nach Virginia Beach gereist, um die Mannschaft zu unterstützen. Somit haben die meisten Teammitglieder mit ihren Eltern im Hotel gewohnt. Ein paar meiner Teamkollegen und ich waren bei der Familie einer Mitspielerin untergebracht. Leider haben wir es nur bis ins Viertelfinale geschafft. Dennoch war es eine tolle Erfahrung, auf ein mehrtägiges Turnier mit der Mannschaft zu fahren. Neben dem Training gab es auch viele Partys gemeinsam mit anderen Sportmannschaften von der Virginia Tech. Wenn ihr bereit seid, etwas Zeit und Geld aufzuwenden, kann ich euch sehr empfehlen, einer Mannschaft beizutreten. Ich habe die Entscheidung keine Sekunde bereut und eine meiner besten amerikanischen Freundinnen durch die Mannschaft kennengelernt.



Foto 20: Nationals in Virginia Beach

## 7.2. Football Spiele

Ob Football Fan oder nicht, ihr solltet euch mindestens ein Football Spiel der Hokies anschauen. Wie bereits erwähnt, befindet sich der gesamte Campus am Spieltag im Ausnahmezustand. Überall finden Tailgates statt und alle tragen die Farbe des jeweiligen Effects. Es gibt den Orange Effect, White Effect und Maroon Effect. Welche Farbe die Fans an dem jeweiligen Spieltag tragen sollten, wird einige Tage im Voraus bekannt gegeben. Entlang der Center Street befinden sich einige Fraternities, die vor den Spielen große Partys veranstalten. Insgesamt ist auf der Center Street vor den Spielen die Hölle los. Bestimmt nicht jedermanns Sache, dennoch ein tolles Erlebnis, das man auf jeden Fall mitnehmen sollte.

Ich persönlich verstehe absolut nichts von Football, habe es dennoch genossen, mir das ein oder andere Spiel anzuschauen. Die Stimmung im Stadion ist herausragend, besonders, wenn "Enter Sandman" von Metallica ertönt. Alle im Stadion flippen vollkommen aus, grölen mit und springen auf der Tribüne herum. Ich habe schon aus mehreren Quellen gehört, dass die springenden Hokies Seismografen in Blacksburg zum Ausschlagen bringen. Man kann sich bereits im Vorfeld ein Saisonticket für die Football Spiele kaufen, wenn man unbedingt alle Spiele besuchen möchte. Eine weitere Möglichkeit ist, sich Tickets auf StubHub zu kaufen oder die Student Lottery zu nutzen. Bei der Student Lottery kann man sich für jedes Spiel anmelden und man gewinnt mindestens einmal im Semester. Ich habe zweimal in der Student Lottery gewonnen.

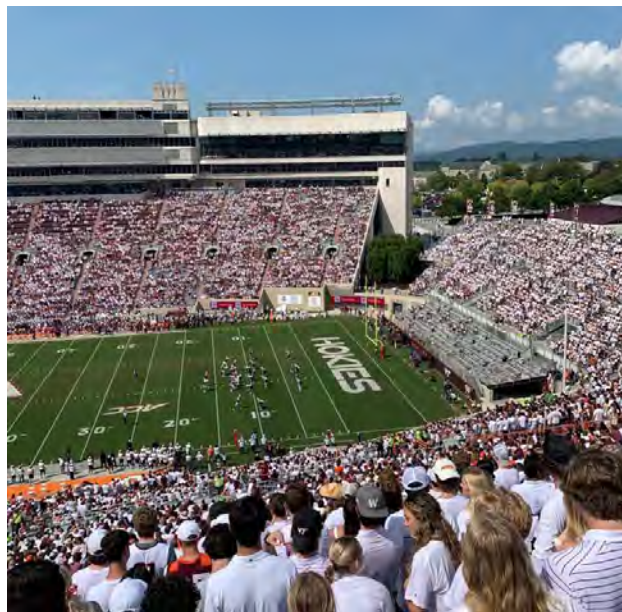


Foto 21: Lane Stadium

Später im Semester beginnen auch die Basketball Spiele. Für diese Spiele kann man ebenfalls Tickets in der Lottery gewinnen oder kaufen. Ich habe es leider nicht geschafft, zu einem Basketball Spiel zu gehen. Einige Freunde haben mir jedoch berichtet, dass es ebenfalls ein tolles Erlebnis sei.

### 7.3. Blacksburg Downtown

Entlang der Main Street in Blacksburg befinden sich einige Restaurants und Bars. Besonders die Bars sind donnerstags und an den Wochenenden gut besucht. Warum donnerstags? Ich weiß nicht, ob das nur ein Ding an der Virginia Tech ist oder generell an Universitäten im ganzen Land. Aber donnerstags ist bei den Studenten „Thirsty Thursday“ und den nehmen die meisten mit.

Zum Glück bin ich kurz vor meinem Auslandssemester noch 21 geworden, ansonsten wäre mir einiges an Spaß und Erlebnissen verwehrt geblieben. Denn leider kommt man in die meisten Bars nicht rein, wenn man unter 21 Jahre alt ist. Außerdem müsst ihr euren Reisepass mitnehmen, da die meisten Bars keine internationalen Personalausweise akzeptieren. Da man den Reisepass auf keinen Fall verlieren sollte, würde ich euch empfehlen, für die Dauer eures Aufenthalts eine Virginia ID zu beantragen. In unserem Fall ist das DMV von Virginia zu Beginn des Semesters einen Tag nach Blacksburg gekommen und wir hatten die Möglichkeit, für 10 \$ eine Virginia ID zu erstellen. Somit konnte man den Reisepass in seinem Zimmer sicher verwahren und dennoch Zutritt zu den Bars bekommen. Die Restaurants entlang der Main Street haben eine gute Abwechslung zum Essen auf dem Campus geboten.



Foto 22: Main Street, Downtown



Foto 23: Downtown

## 8. Reisen und Ausflüge

### 8.1. New York City

Ich kann es jedem wirklich nur ans Herz legen, sich New York anzuschauen, solltet ihr diese Stadt noch nicht besucht haben. Ich habe selten so viele beeindruckende Dinge auf einem Fleck gesehen, wie in den zwei Tagen, in denen ich in New York war. Leider bin ich auf Grund der knappen Zeit nicht dazu gekommen, andere Stadteile neben Manhattan zu sehen. Allerdings bietet Manhattan einem unfassbar viel. Neben bekannten Zielen wie Brooklyn-Bridge, World Trade Center, Empire State Building und Central Park, kann ich die Highline und Little Island in Chelsea sehr empfehlen. Ich fand es generell faszinierend, wie sich das Aussehen und die Atmosphäre einer Umgebung innerhalb von zwei Blocks vollständig ändern kann.



Foto 24: The Vessel



Foto 25: Brooklyn Bridge



Foto 26: Central Park





Foto 27: Top of the Rock

## 8.2. Washington D.C.

Am 4. September ist Labor Day in den USA, ein nationaler Feiertag. Meist ist dieser Feiertag mit einem verlängerten Wochenende verbunden. Dieses Wochenende haben einige Austauschstudenten und ich genutzt, um Washington D.C. zu besuchen. Da wir eine Gruppe von 16 Personen waren, war der Trip mit etwas Organisation verbunden. Dankenswerterweise haben sich eine Handvoll Personen dazu bereit erklärt, den Trip zu planen und zu organisieren. Verteilt auf drei Mietwagen haben wir uns früh morgens von der Virginia Tech auf den Weg nach DC gemacht. Die Fahrt dauert ca. 5 Stunden. Wir haben auf dem Weg noch einen kurzen Zwischenstopp an der Alexandria Waterfront eingelegt. Besonders bei gutem Wetter eine sehr schöne Gegend. DC selbst war verhältnismäßig ruhig und leer, da vermutlich alle Einheimischen das verlängerte Wochenende genutzt haben, um die Stadt für ein paar Tage zu verlassen. Es ist empfehlenswert, die Stadt zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erkunden, so sieht man einfach mehr. Wir haben uns das Weiße Haus, das Capitol, Washington Monument und Lincoln Memorial angeschaut. Außerdem gibt es einige Museen, zu denen man freien Eintritt hat. Dazu zählen beispielsweise die National Gallery of Art und das Smithsonian Air and Space Museum.



Foto 28: Das Weiße Haus



Foto 29: Das Capitol



Foto 30: Washington Monument

### 8.3. Thanksgiving Break

Die Thanksgiving Break hat mit den Nationals in Virginia Beach angefangen. Anschließend habe ich eine Woche bei einer Freundin aus der Hockeymannschaft verbracht. Ihre Familie war sehr herzlich und hat mich mit offenen Armen aufgenommen. In der Woche haben wir diverse Ausflüge gemacht, sind Wandern gegangen und meine Freundin hat mir ihre Heimat Culpeper gezeigt. Leider hatte ich auch während der Ferien einiges für die Uni zu tun, da die finale Präsentation für die Senior Design Class zwei Tage nach den Ferien anstand. Die Thanksgiving Break war definitiv eines meiner Highlights des Auslandssemesters. Ich habe mich auf Antrieb bei der Familie meiner Freundin zu Hause gefühlt und habe ein großartiges erstes traditionelles Thanksgiving erleben können. Da meine Freundin nur ca. zwei Stunden von D.C. entfernt wohnt, haben wir einen Tagesausflug in das bereits erwähnte Smithsonian Air and Space Museum gemacht. Leider waren zum Zeitpunkt unseres Besuchs einige Ausstellungen auf Grund von Renovierungen geschlossen.



Foto 31: Smithsonian Air and Space Museum

#### 8.4. Miami Beach

Um das Semester mit etwas Sonne und Wärme abzuschließen, bin ich vor der Rückreise nach Deutschland fünf Tage nach Miami Beach geflogen. Am frühen Nachmittag habe ich die Zeit meist genutzt, um mir die Umgebung ein wenig anzuschauen. Da mein Hotel nah am Ocean Drive in South Beach war, befand ich mich mitten im Geschehen. Die Lincoln Road ist eine schöne Einkaufsmeile, an der man entspannt entlangschlendern kann. Am besten mit einem Eis. Aber seid gewarnt, das Eis ist unfassbar teuer in Miami (so wie ungefähr alles). Eine weitere Attraktion in Miami Beach ist das Betsy Orb, eine sehr beeindruckende Konstruktion. Ein Spaziergang am Strand geht natürlich auch immer. Besonders haben mir die vielen bunten Häuschen am Strand gefallen, aus denen die Rettungsschwimmer alles überwachen. Insgesamt kann ich Miami Beach jedem empfehlen, der eine Mischung aus Erholung und Party sucht. Besonders am Ocean Drive reihen sich die Bars und Clubs aneinander und überall ertönt spanische Musik. Solltet ihr absolut kein Fan von spanischer Musik sein, könnten es ein paar harte Tage in Miami Beach werden. Für den Aufenthalt solltet ihr außerdem ein etwas höheres Budget einplanen. Wenn ihr zentral Richtung Ocean Drive in South Beach unterkommen wollt, müsst ihr einiges an Geld in die Hand nehmen. Außerdem sind die Preise für Verpflegung nicht zu unterschätzen, insbesondere, wenn man abends losziehen und etwas trinken gehen möchte.

Ich persönlich fand es schön, nach dem Semester ein paar Tage Urlaub zu machen, bevor ich die Rückreise angetreten habe. So hat man die Chance, ein wenig Abstand zu dem vergangenen Semester zu bekommen und sich auf zu Hause zu freuen. Denn glaubt mir, es ist nicht einfach, die Virginia Tech am Ende zu verlassen. Über das Semester schließt man viele neue Freundschaften und macht einen Haufen neue Erfahrungen. Dieses Auslandssemester hat mich nicht nur fachlich, sondern in erster Linie auch persönlich weitergebracht. Man verbindet so viele Erinnerungen mit dem Campus in Blacksburg und der Fakt, dass man nicht zurückkehren wird, macht den Abschied nur noch schwerer. Aber bitte lasst euch davon nicht abschrecken! Das gehört am Ende nun mal auch dazu. Es zeigt einem aber auch, was für eine großartige Zeit man hatte.



Foto 32: Miami South Beach



Foto 33: South Pointe Pier



Foto 34: Lincoln Road

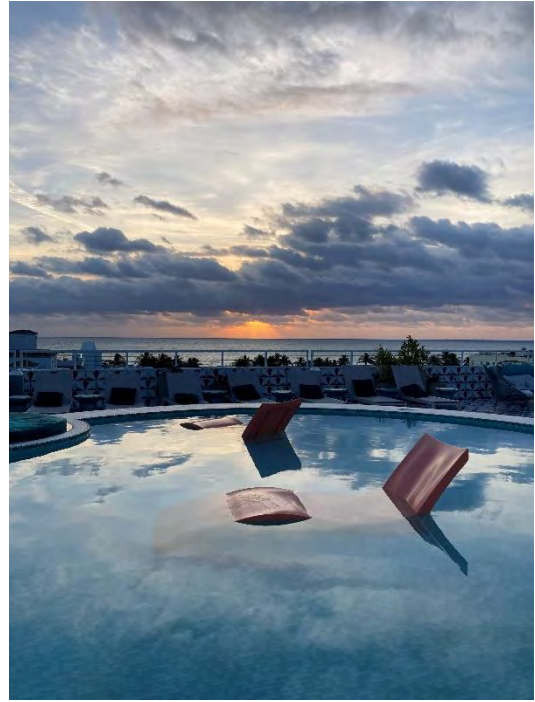


Foto 35: Rooftop Terrasse im Moxy

## 9. Kosten

<b>Kostenübersicht</b>	
SEVIS Gebühr	220 €
Gebühr Visum + Versand Reisepass	152 €
Housing + Dining + Gebühren	6.500 €
Krankenversicherung (ISO)	621 €
Hin- & Rückflug	1.200 €
Zug von New York nach Blacksburg	30 €
Online Tool für Principles of Economics	105 €
Feldhockey	200 €
<b>Gesamt</b>	<b>9.028 €</b>

Wie ihr der obigen Tabelle entnehmen könnt, war das Semester selbst mit Stipendium nicht ganz billig. Die Kombination aus Inflation und schlechtem Wechselkurs hat mir da nicht gerade in die Karten gespielt. Plant also einen ausreichenden Puffer ein oder sprecht im Vorfeld auf jeden Fall mit euren Eltern, ob sie euch in so einem Fall unterstützen können. Auch wenn das gesamte Semester am Ende teurer als geplant war, war es jeden einzelnen Cent wert.

## 10. Fazit

Das Auslandssemester war eine der tollsten Erfahrungen, die ich bisher im Leben machen durfte. Die gesamte Zeit war einfach großartig. Ich habe viele neue Menschen kennengelernt, aus denen teilweise sehr gute Freunde geworden sind. Ich habe nicht nur fachlich einiges dazu gelernt, sondern auch persönlich. Sich für eine etwas längere Zeit ins Ausland zu begeben ist im ersten Moment ein bisschen wie ein Sprung ins kalte Wasser. Vor allem, wenn man noch nie zuvor in dem Land war und mit dessen Kultur bisher nicht wirklich in Berührung gekommen ist. Alles um einen herum ist neu. Da braucht es erstmal ein wenig Zeit, um sich einzuleben und klarzukommen. Ist man offen für Neues, steht einem unvergesslichen Semester nichts im Weg.

Es ist sicherlich nicht immer ganz einfach, das Auslandssemester voll auszukosten und währenddessen nicht die Uni aus den Augen zu verlieren. Es ist oft frustrierend, da man lieber nur Spaß haben und alles Mögliche erleben möchte. Jedoch ist mit etwas Disziplin beides möglich. Lasst euch den Spaß von den Hausaufgaben nicht verderben und haltet euch immer vor Augen, dass ihr nur für eine begrenzte Zeit an der Virginia Tech sein werdet. Ich meine damit nicht, dass ihr eure Noten vollkommen vernachlässigen sollt. Auf keinen Fall. Aber bringt euch nicht selbst um den Spaß. Auf kleine Unterschiede bei den Endnoten kommt es am Ende nicht an. Es kommt darauf an, was ihr für euch aus diesem Semester mitnehmen könnt. Und das hat selten nur mit euren Noten zu tun.

Solltet ihr unsicher sein, ob das Auslandssemester an der Virginia Tech das Richtige für euch ist: macht es! Ihr werdet eine unvergessliche Zeit haben und so viel Neues erleben. Diese Erfahrung kann euch später keiner nehmen. Ich würde am liebsten in den Flieger steigen und ein weiteres Semester an der Virginia Tech verbringen.

Solltet ihr Fragen haben, könnt ihr mir gerne jederzeit eine Mail schreiben ([clarissa.hamann@haw-hamburg.de](mailto:clarissa.hamann@haw-hamburg.de)).